

29.01.2017

Arbeitsmarkt in der EU:

Außenhandel und Beschäftigungseffekte

Gliederung

1. Begriffsklärungen
2. „Hurra, wir sind Europameister!“ - Die Außenhandelsbilanz Deutschlands seit der Währungsunion
3. Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich
4. Konsequenzen für Deutschland und Europa
5. Fazit: Erfolgsmodell Deutschland?

Begriffsklärung:

Außenhandelsbilanz/Außenhandelssaldo

- **Außenhandelsbilanz**: setzt sich zusammen aus dem Import und dem Export von Gütern und Dienstleistungen
- **Außenhandelssaldo** = Export - Import (in Euro)
- Wird beeinflusst von:
 - Wettbewerbsfähigkeit: (unter anderem) Lohn im Verhältnis zu Arbeitsproduktivität (=Lohnstückkosten)
 - Ggf. Wechselkurs zwischen Landeswährung und Fremdwährung

Begriffsklärung: Produktivität/Arbeitsproduktivität

- Produktivität: Mengenverhältnis zwischen eingesetztem Produktionsfaktor (Input) und Erzeugnis (Output). Wird meistens bezogen auf einen bestimmten Produktionsfaktor: Maschinen, Kapital, Material, Arbeit
- Arbeitsproduktivität = Ausbringungsmenge : eingesetzte Arbeitsstunden

Begriffsklärung: Lohnstückkosten

- Lohnstückkosten(LSK): Arbeitskosten, die pro hergestelltem Gut anfallen.

- Allgemeine Formel:

$$\text{LSK} = \text{Arbeitskosten} : \text{Arbeitsproduktivität}$$

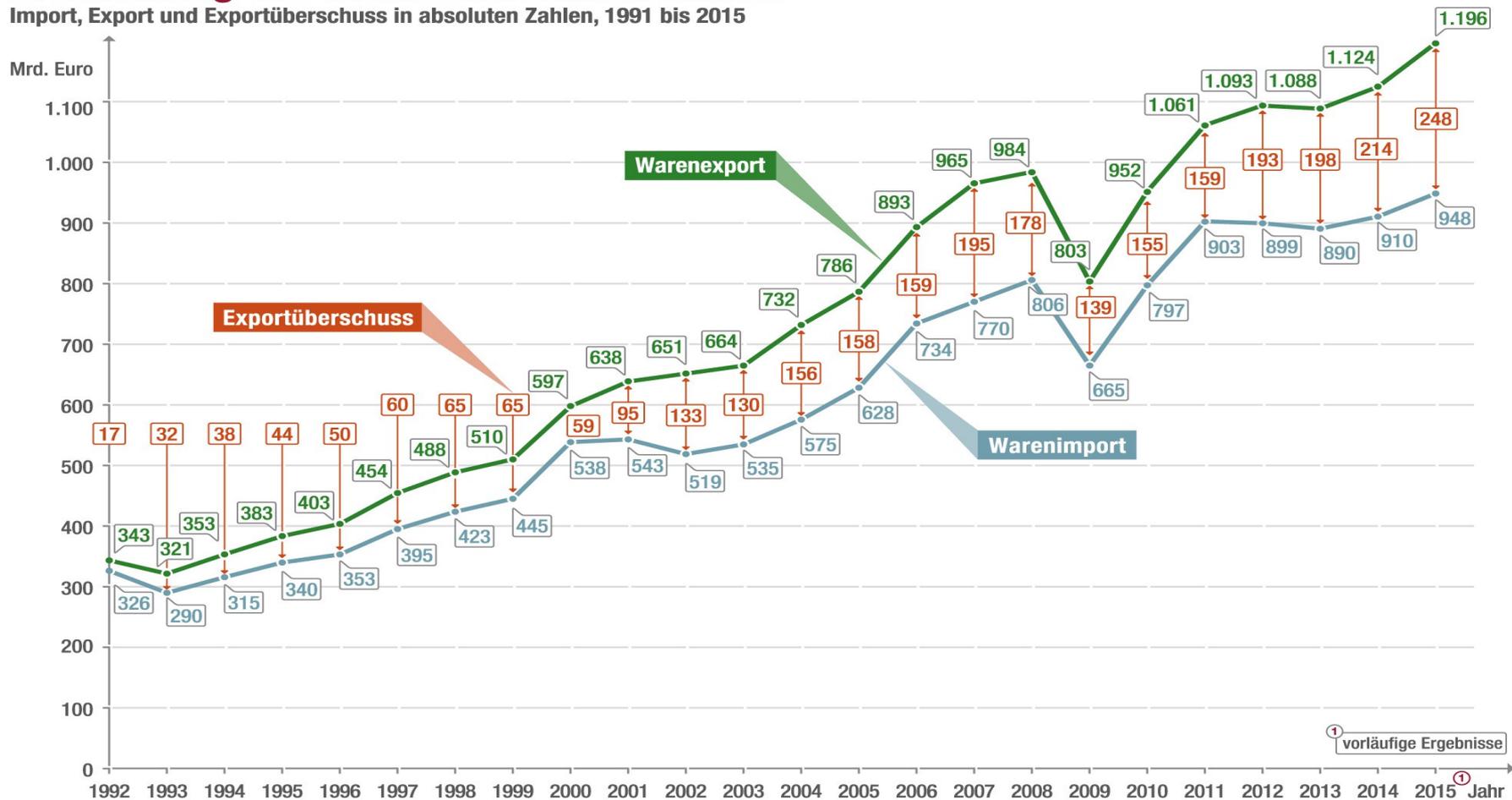
- In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung:

$$\text{LSK} = \text{durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt} : \text{BIP}$$

Die Außenhandelsbilanz Deutschlands seit der Währungsunion

Entwicklung des deutschen Außenhandels

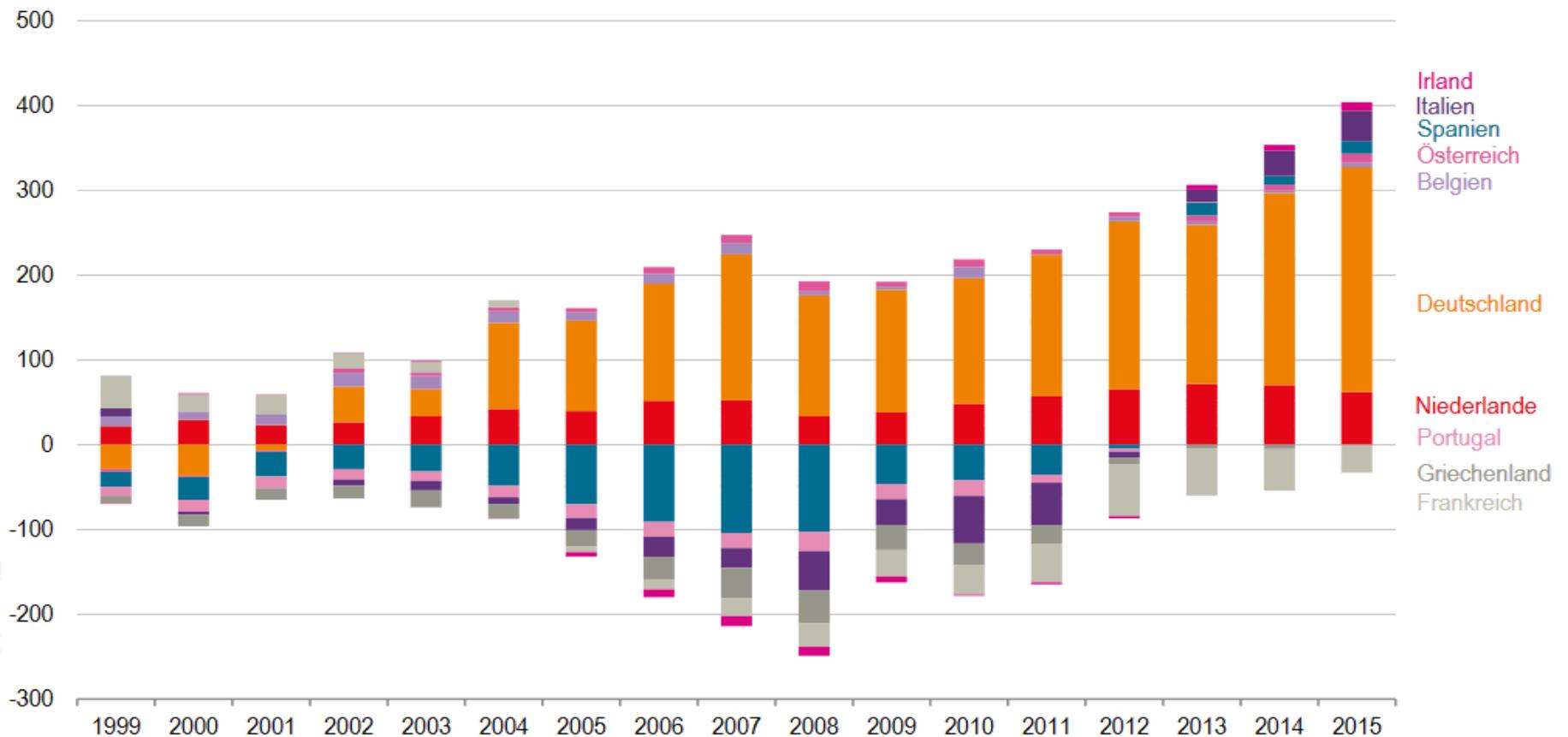
Import, Export und Exportüberschuss in absoluten Zahlen, 1991 bis 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt: Außenhandel, www-genesis.destatis.de
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung 2016 | www.bpb.de

Die Außenhandelsbilanz Deutschlands seit der Währungsunion

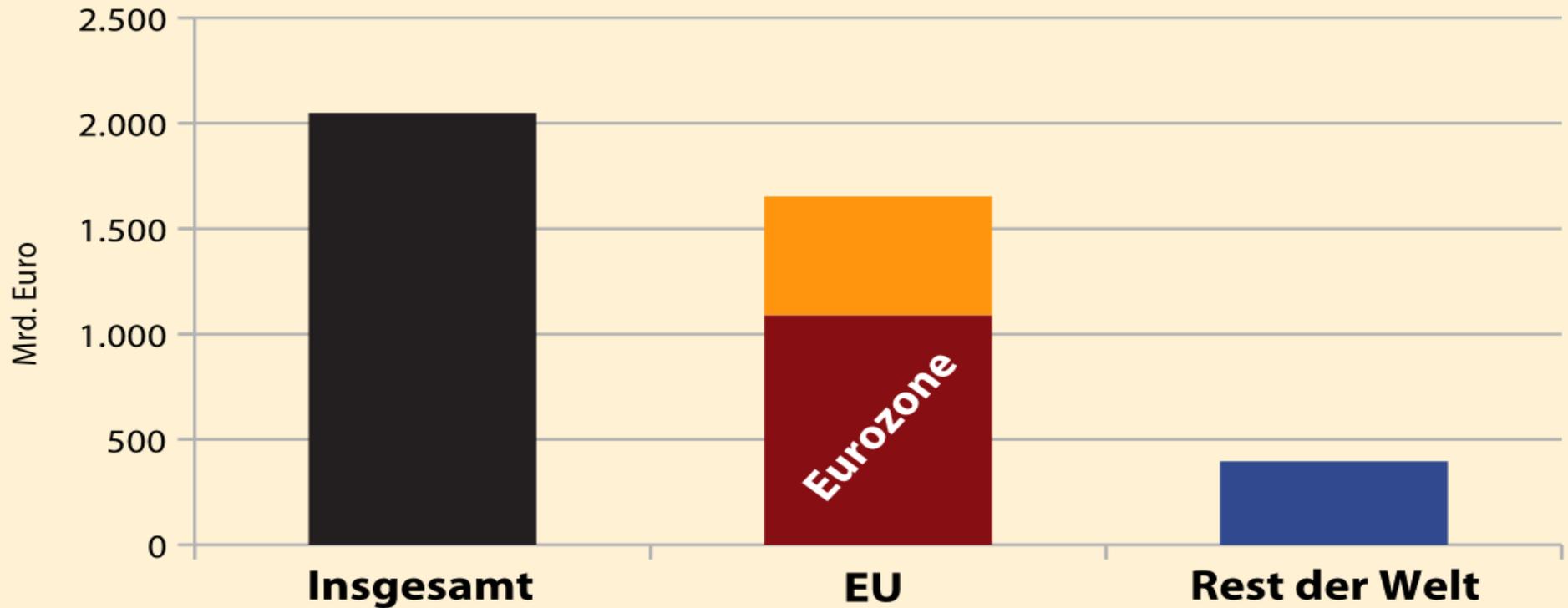
Leistungsbilanzsalden der Länder im Euroraum
in Mrd. EUR



Quellen: Macrobond (AMECO); Berechnungen des IMK (Datenstand 10.05.2016).

Die Außenhandelsbilanz Deutschlands seit der Währungsunion (Alternative 2)

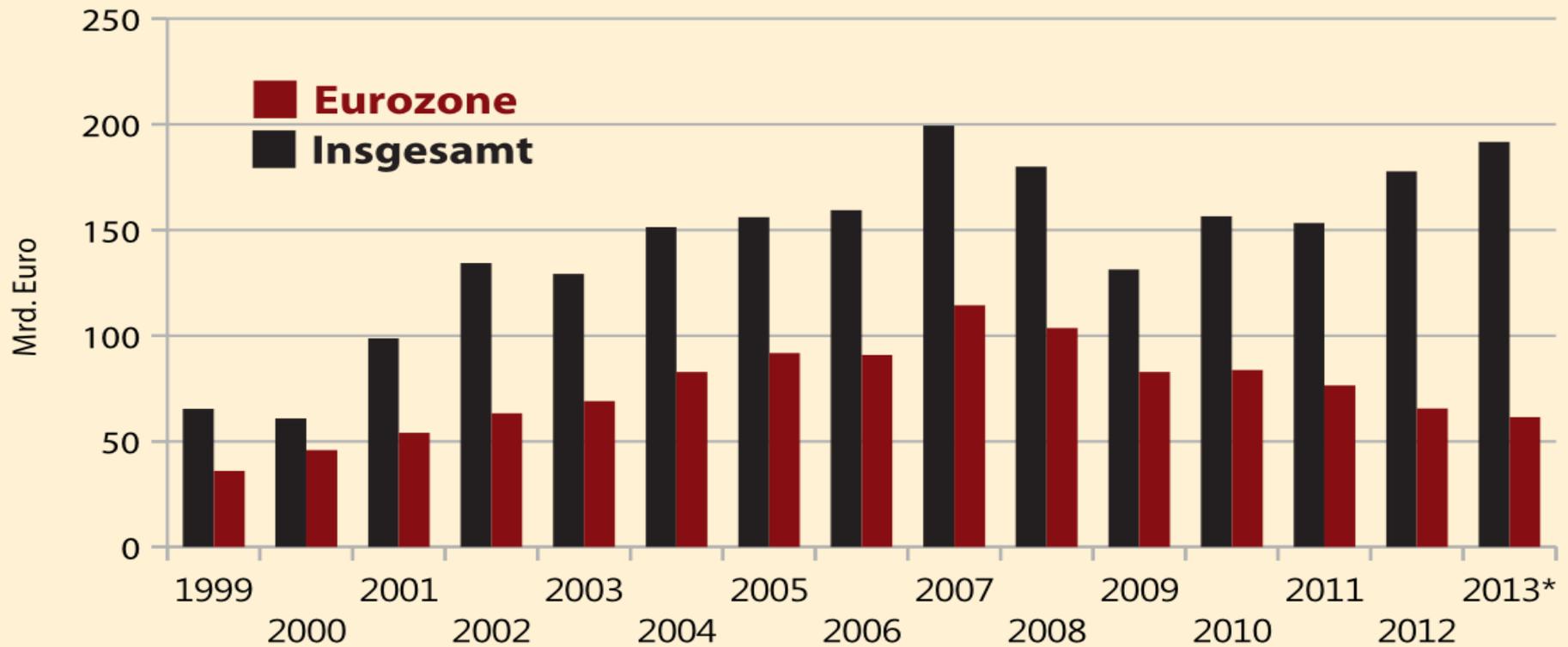
kumulierte Exportüberschüsse (Waren) Deutschlands 1999 - 2013 (Q2)
gegenüber Ländergruppen



Quelle: Bundesbank

Die Außenhandelsbilanz Deutschlands seit der Währungsunion (Alternative 2)

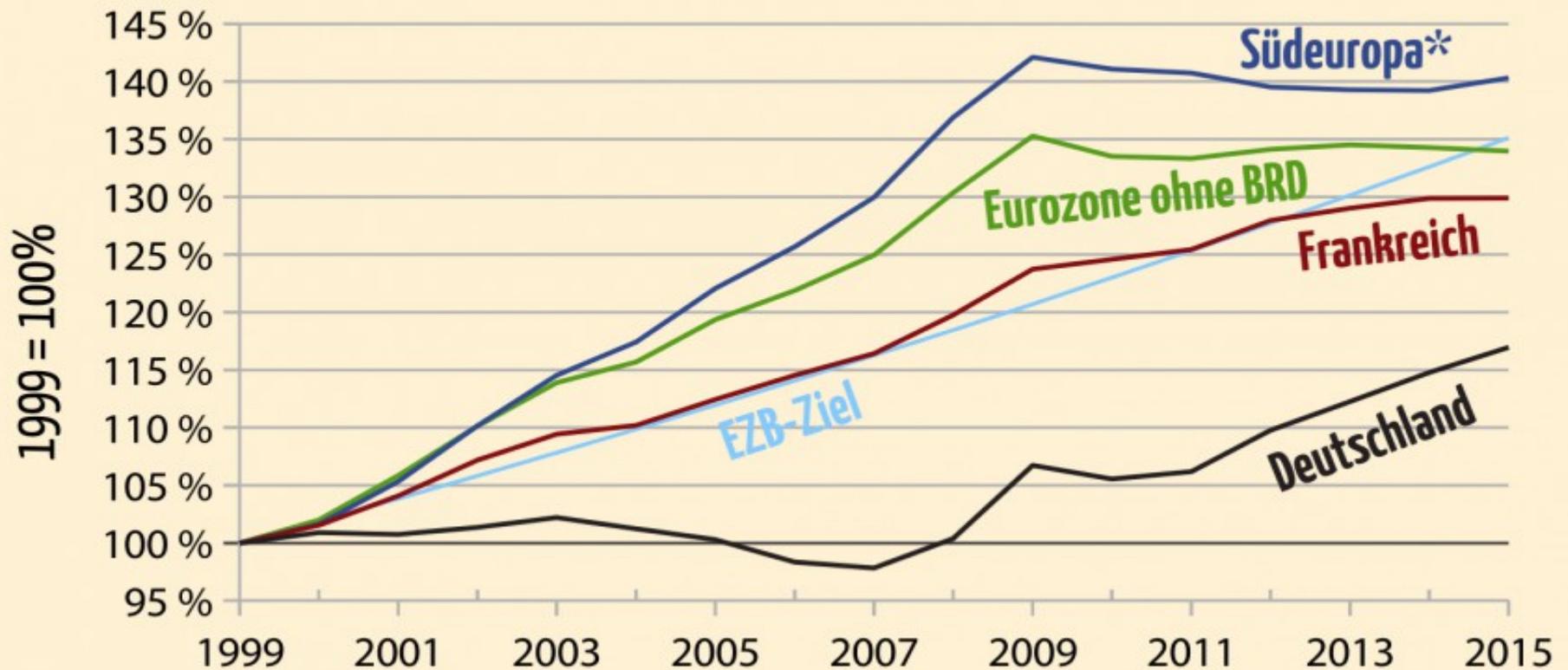
Exportüberschüsse (Warenhandel) Deutschlands gegenüber EWU



Quelle: Bundesbank

Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich

Entwicklung der nominalen Lohnstückkosten

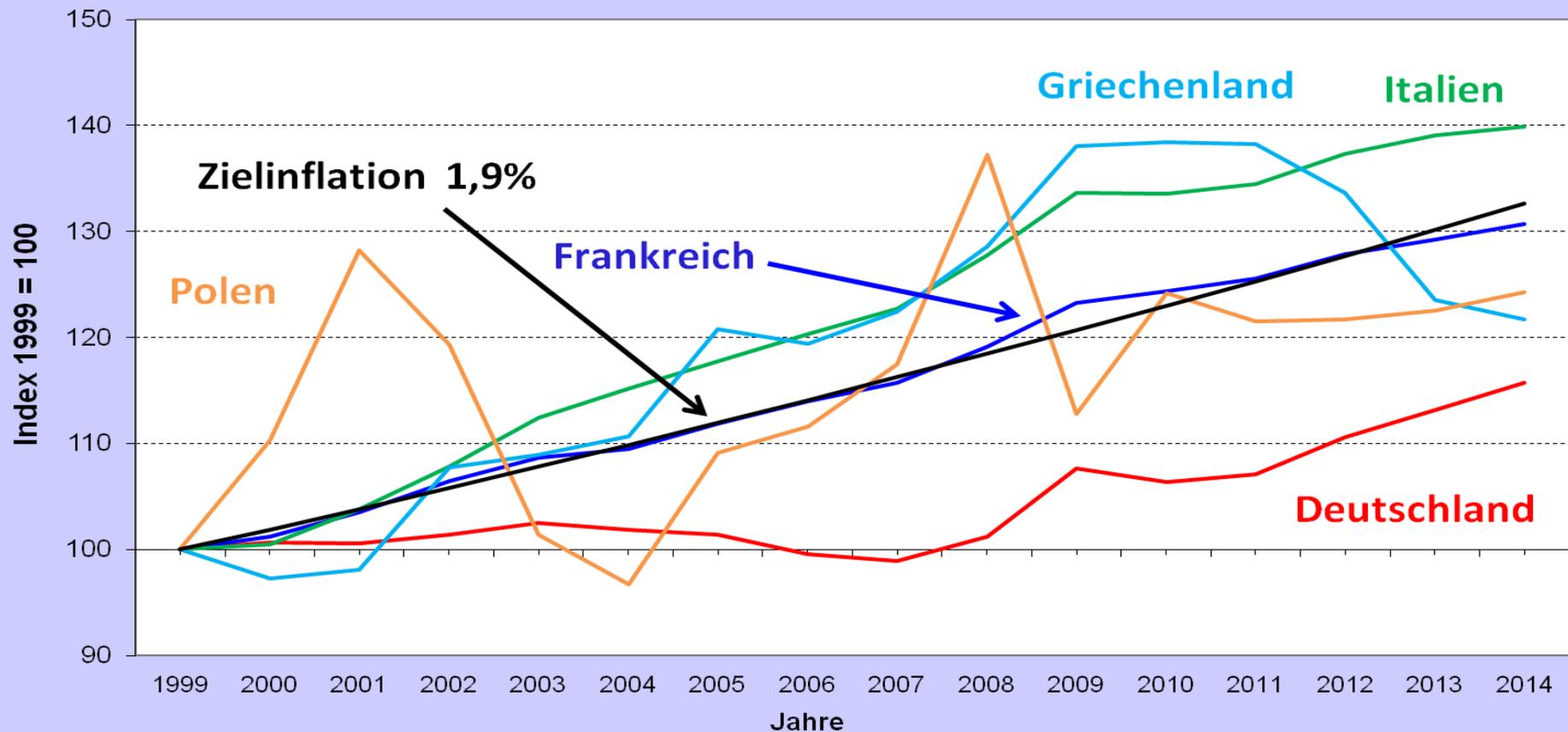


*Spanien, Italien, Portugal, Griechenland

Quelle: AMECO, 11/2016

Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich

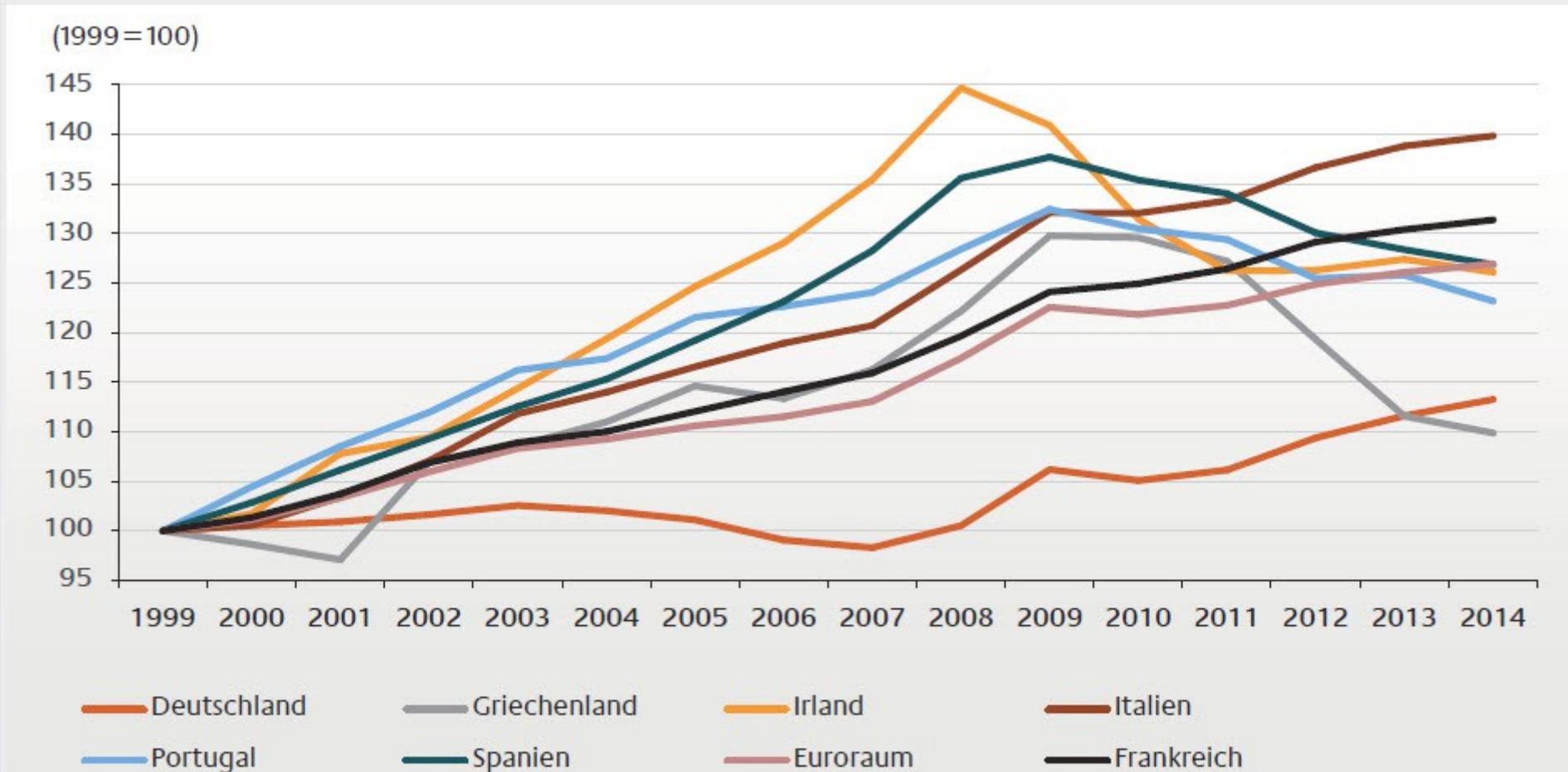
Lohnstückkosten¹⁾ pro Kopf



1) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je Beschäftigten in Euro dividiert durch das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Euro; Index 1999 = 100.
 Quellen: AMECO Datenbank, OECD

Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich

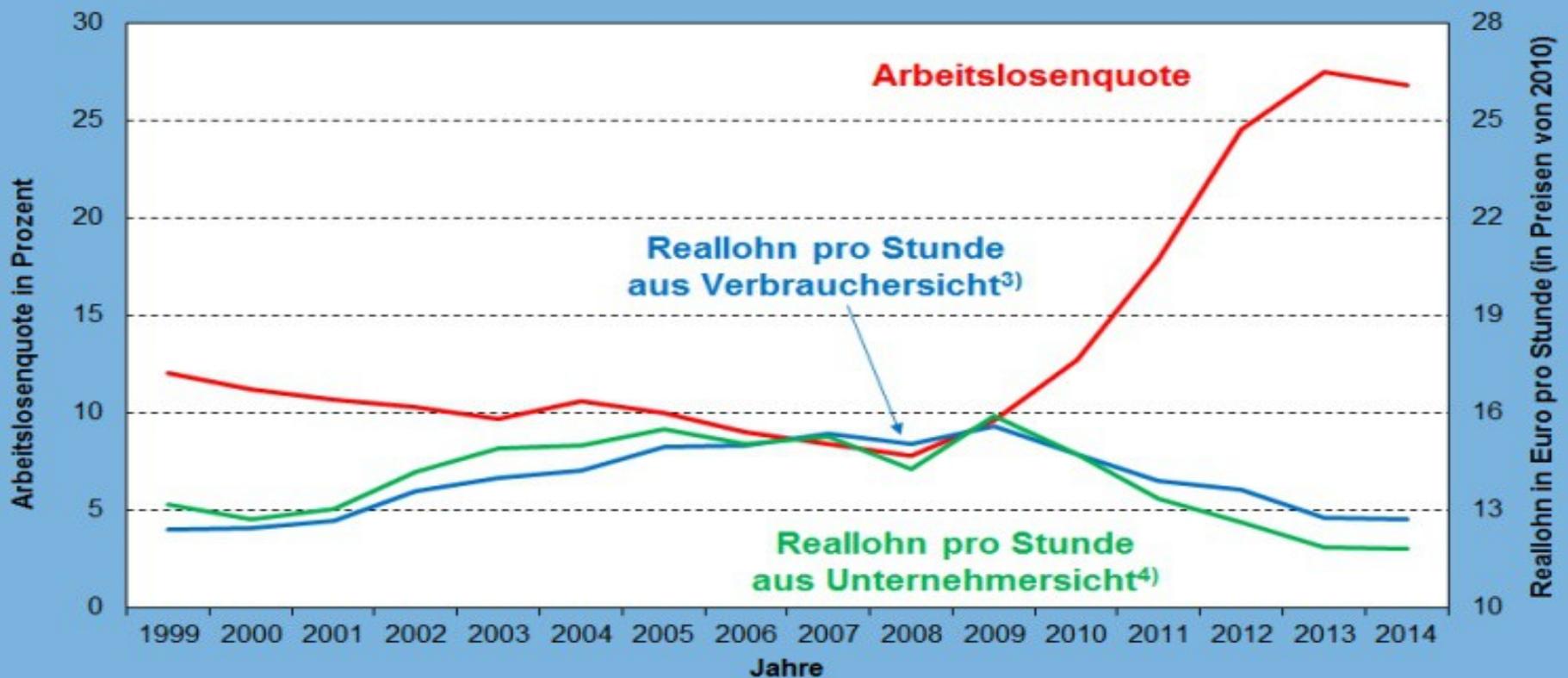
Abbildung 1: Nominale Lohnstückkosten (Index)



Quelle: Ameco-Datenbank der EU-Kommission, Herbstprognose 2013.

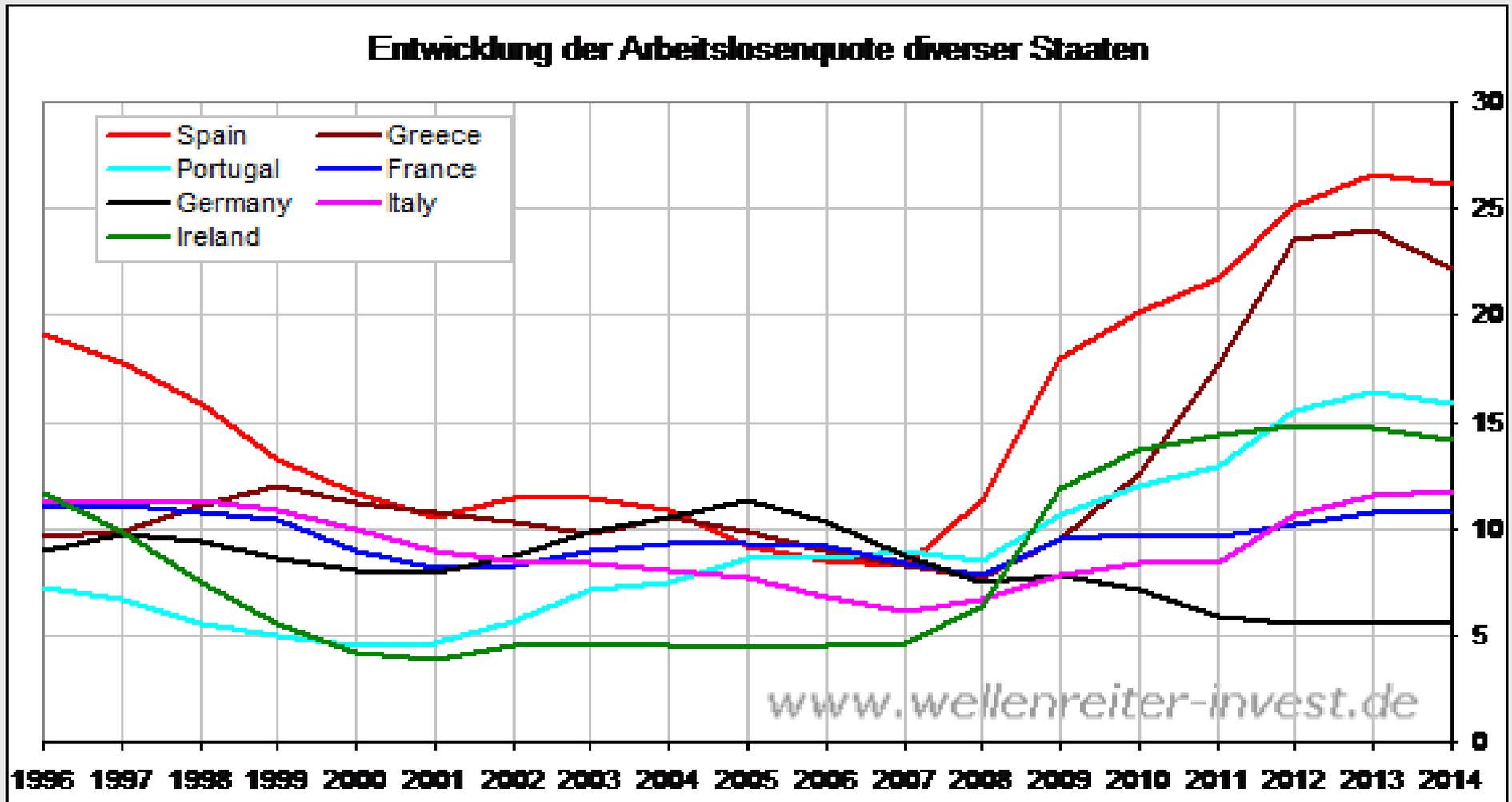
Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich

Arbeitslosigkeit¹⁾ und Reallöhne²⁾ in Griechenland

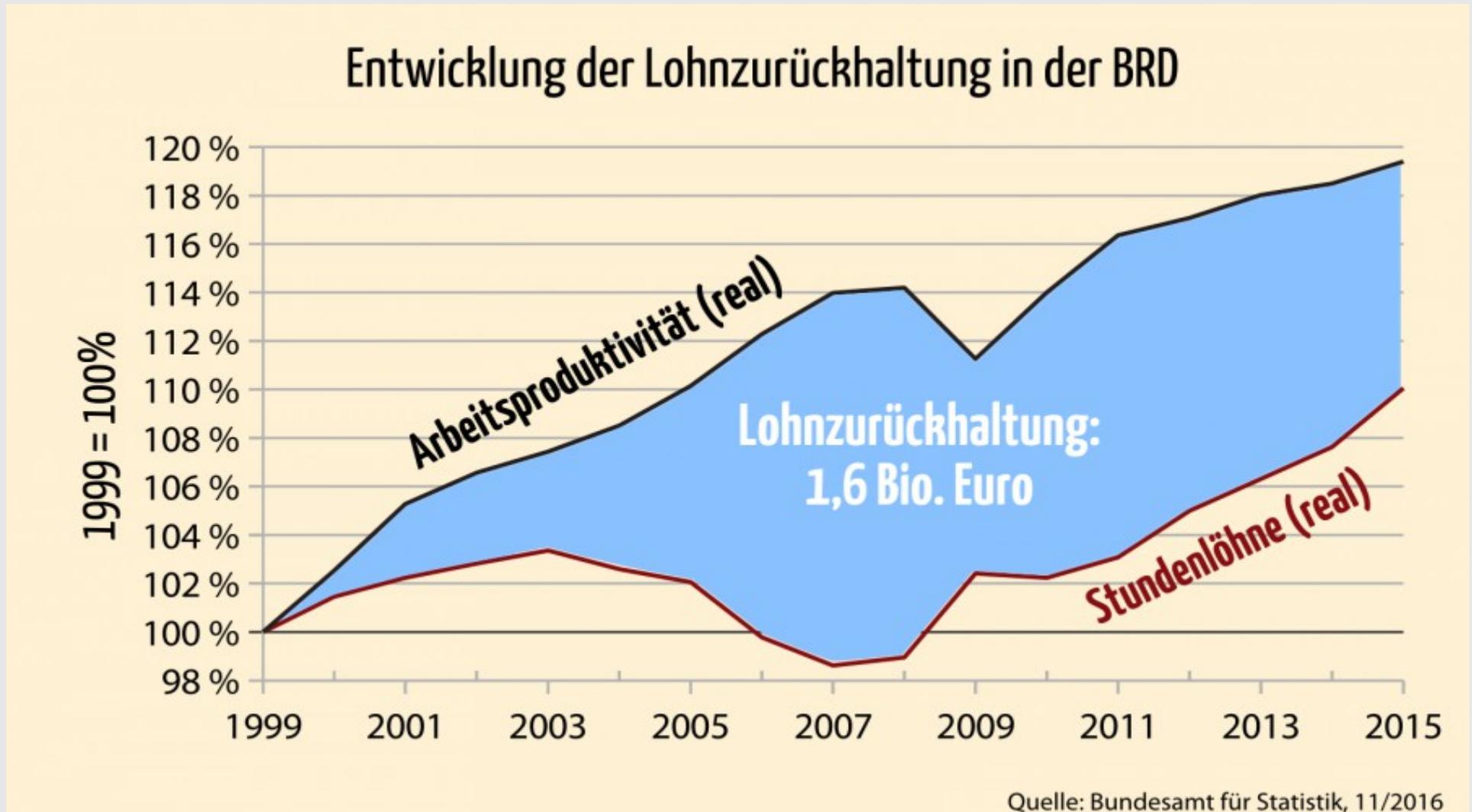


¹⁾ Arbeitslose in Prozent der Erwerbsfähigen. ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je geleistete Beschäftigtenstunde, preisbereinigt. ³⁾ Preisbereinigt mit Verbraucherpreisen. ⁴⁾ Preisbereinigt mit Erzeugerpreisen.
 Quellen: Ameco Datenbank (Stand: November 2014); OECD.

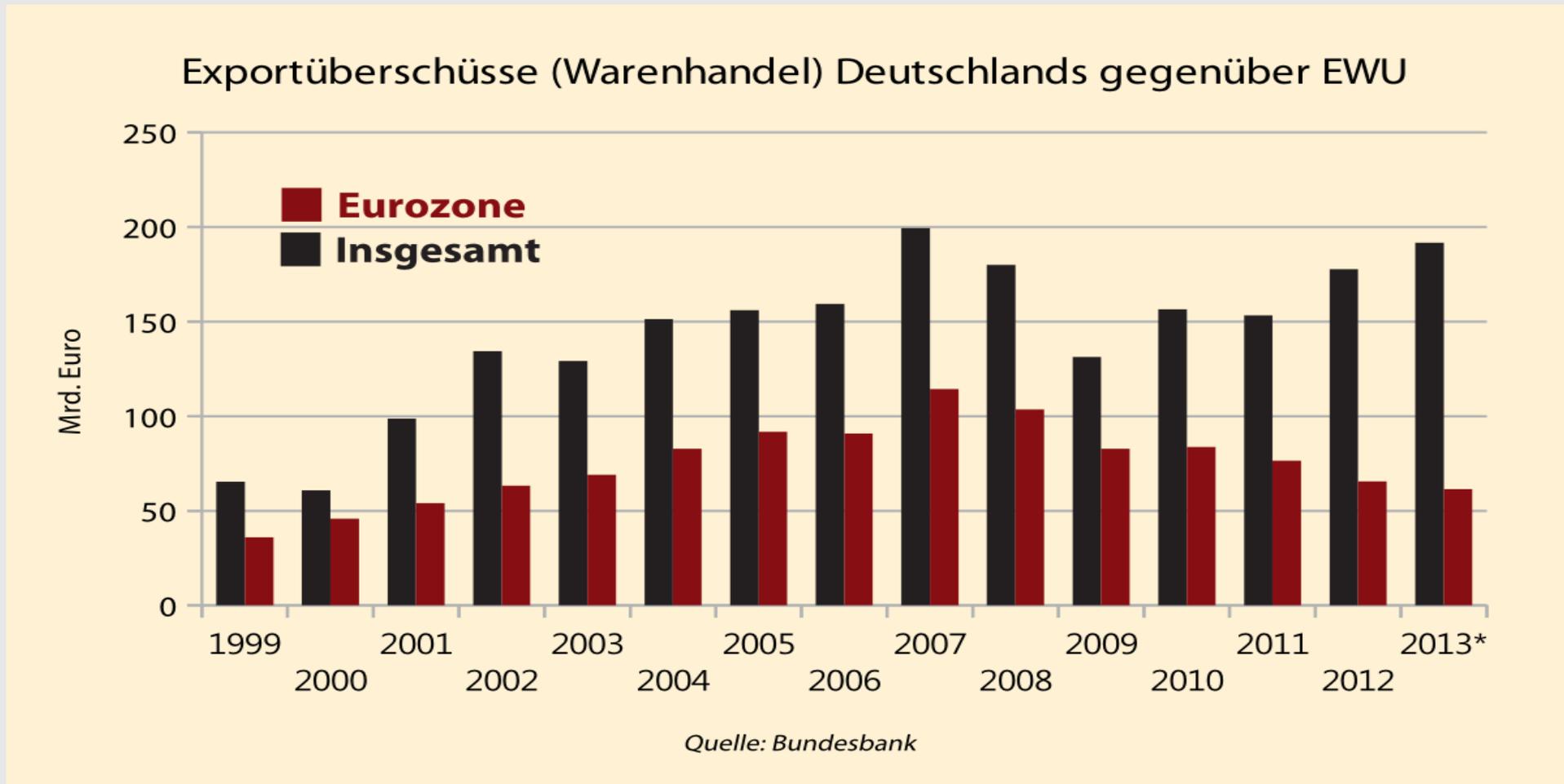
Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich



Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich

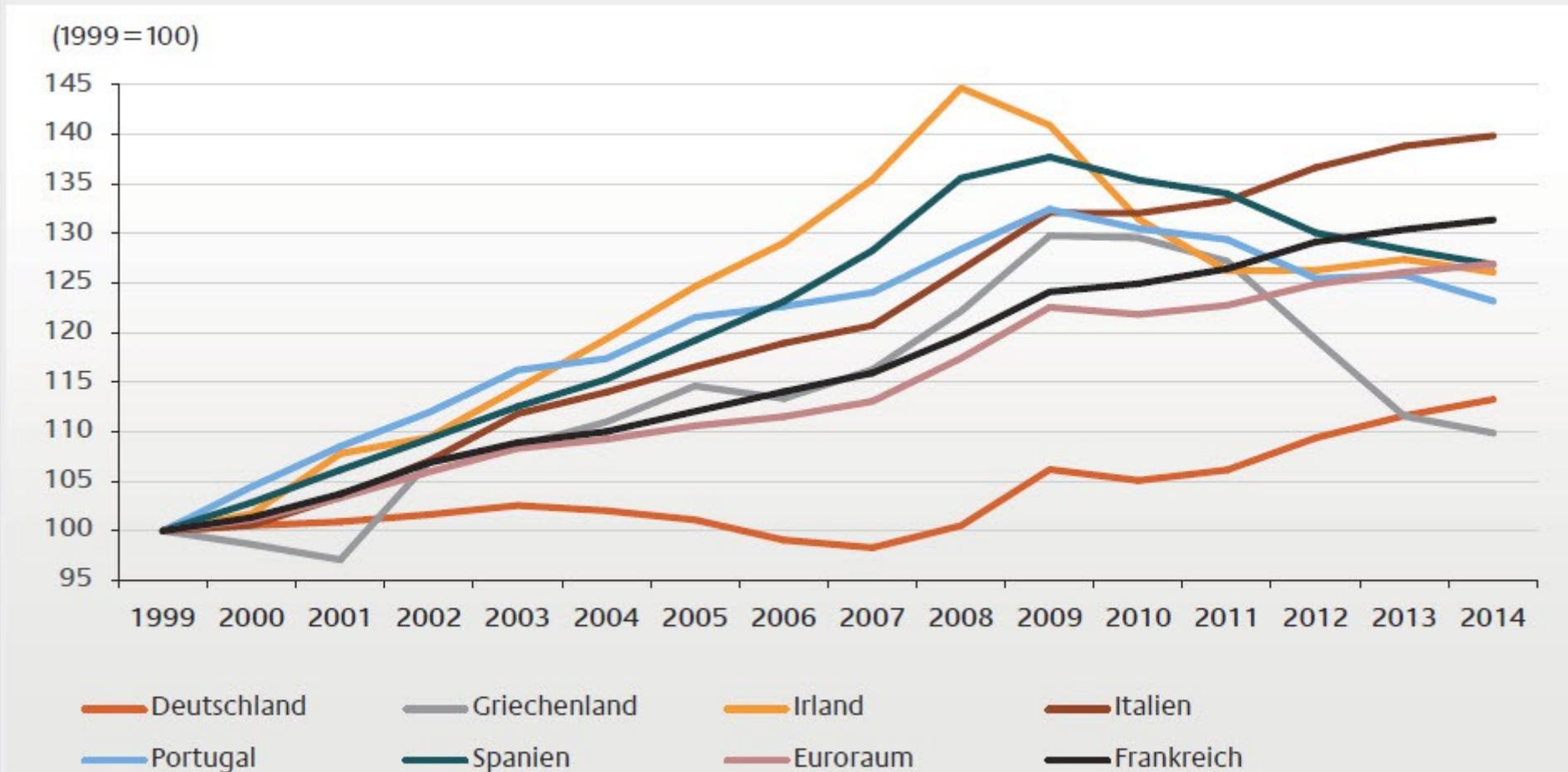


Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich



Lohnentwicklung, Produktivität und Wettbewerbsvorteile im europäischen Vergleich

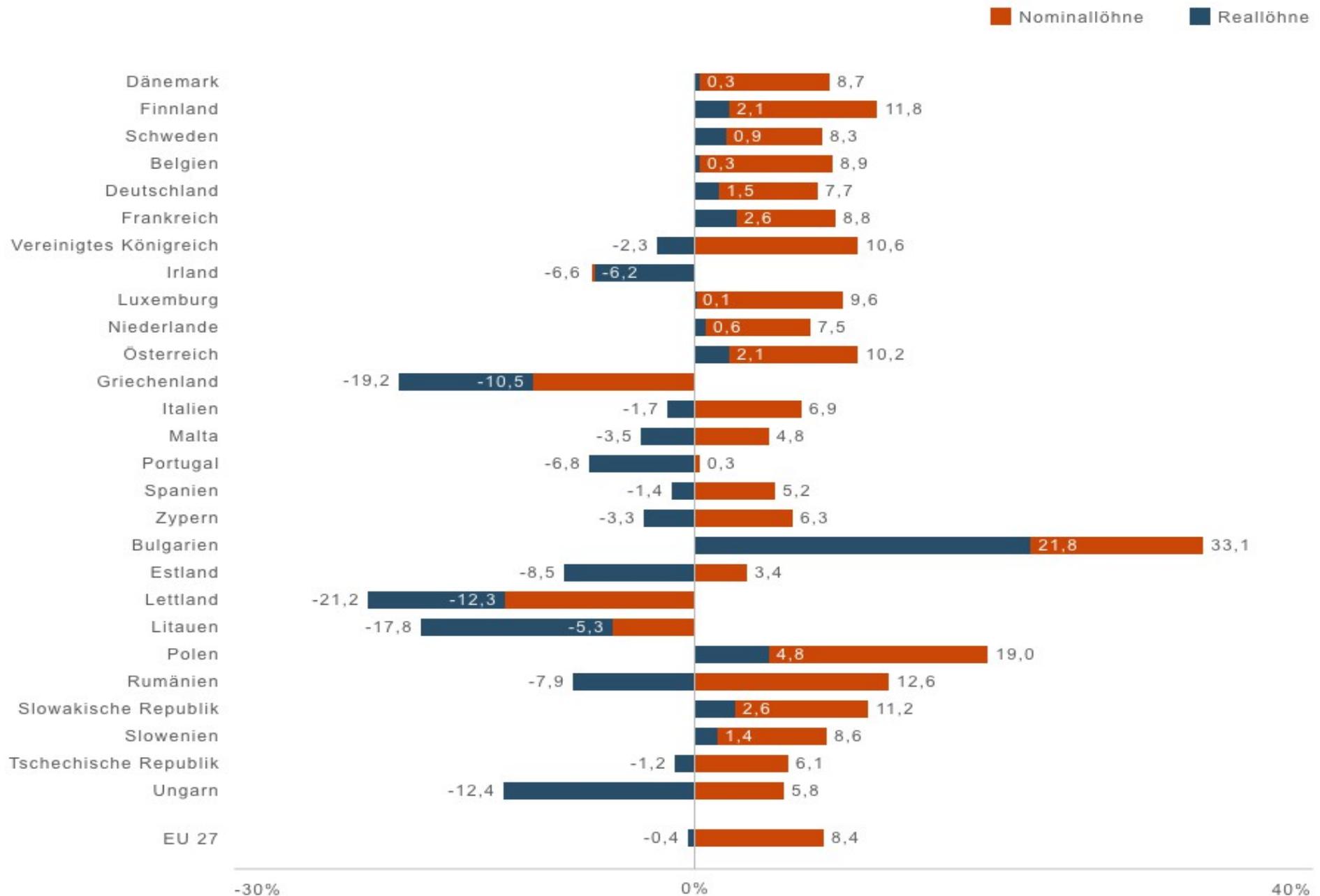
Abbildung 1: Nominale Lohnstückkosten (Index)



Quelle: Ameco-Datenbank der EU-Kommission, Herbstprognose 2013.

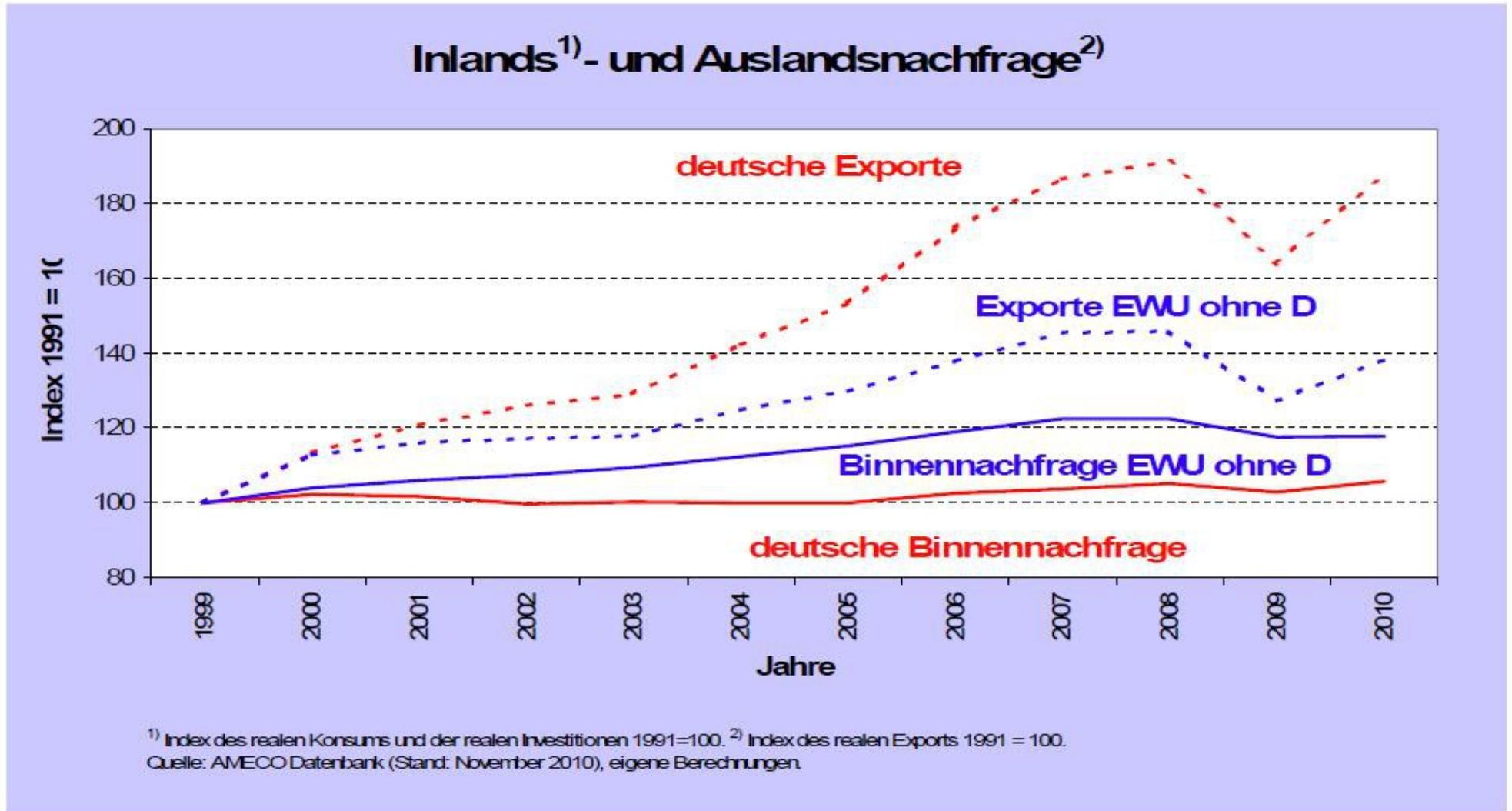
Veränderung der Reallöhne und Nominallöhne in der EU-27 zwischen 2009 und 2012

Angaben in Prozent



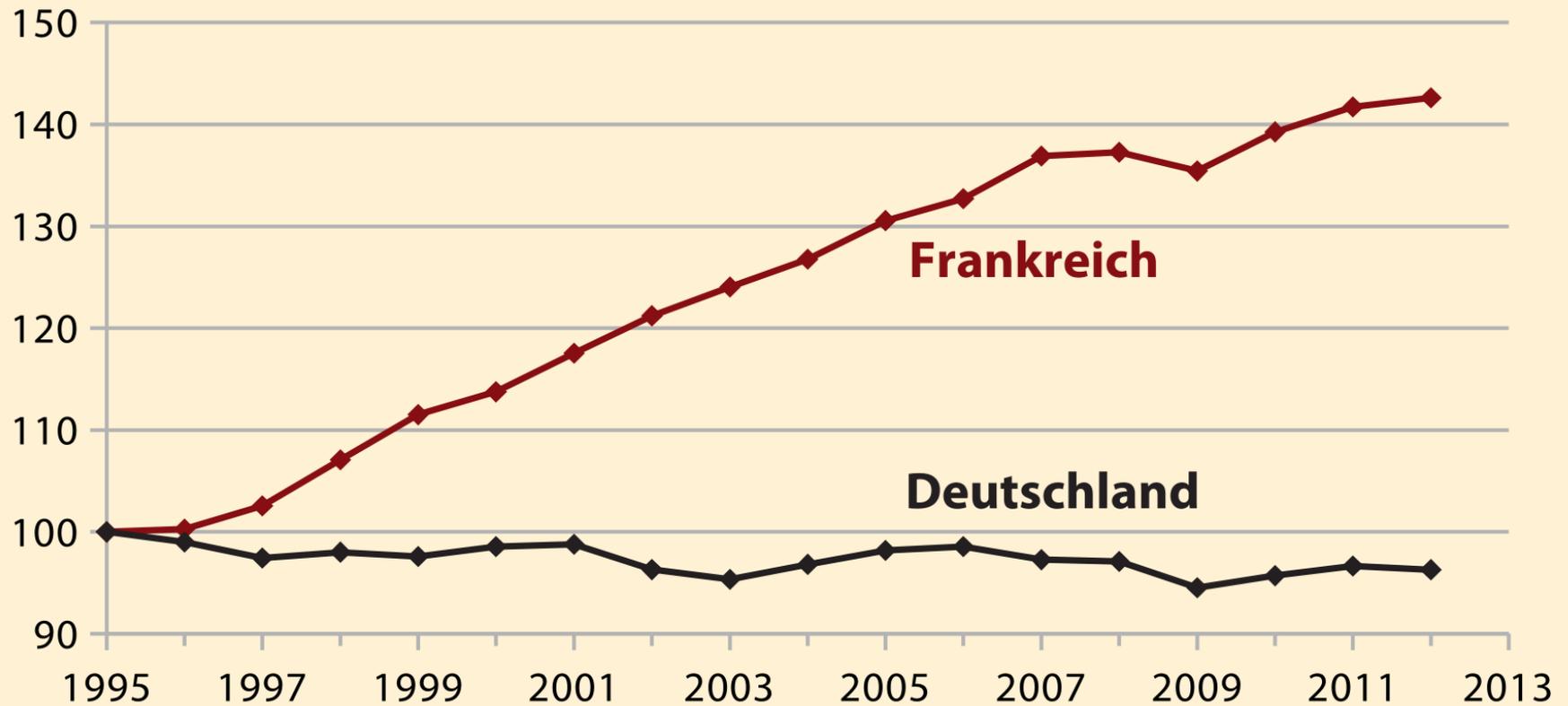
Auswirkungen auf die Binnennachfrage

Deutschland: Exporte auf Kosten der Binnennachfrage

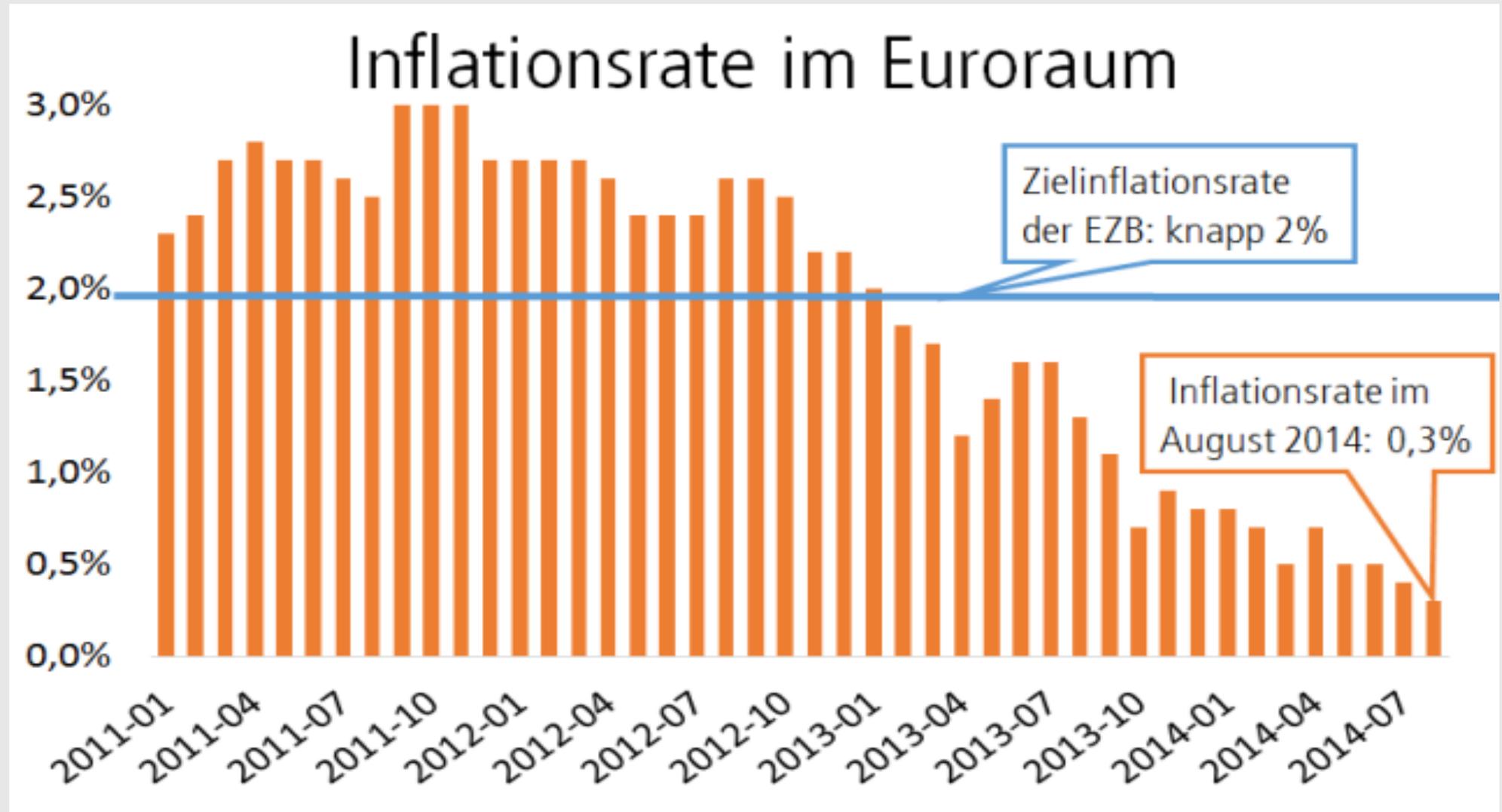


Auswirkungen auf die Binnennachfrage

Realer Umsatz im Einzelhandel ohne Autos (100=1995)
Quelle: Eurostat



Auswirkungen auf die Inflationsrate in der EU



Fazit: Erfolgsmodell Deutschland?

- Wenn alle EU-Länder dem „Modell Deutschland“ folgen, führt dies zu einem „Lohnunterbietungskampf“ (race to the bottom)
- Alle würden die eigene Wirtschaft auf „Export“ umstellen und massive Außenhandelsüberschüsse anstreben
- Da niemand mehr Außenhandelsdefizite akzeptieren würde, müsste in der logischen Konsequenz der innereuropäische Handel zum Erliegen kommen
- Die Folgen daraus wären mittelfristig:
 - Einbruch der Binnennachfrage in den entsprechenden Ländern
 - Aufgabe der EZB-Zielinflation von 1,9%
 - Daraus resultierende Deflationsgefahr & negative Wachstumsraten

Diskussionsfragen:

- Warum hat die deutsche Lohnzurückhaltungspolitik nicht zu einer Erhöhung der Binnennachfrage in Deutschland geführt?
- Wie konnte es trotz Stagnation der deutschen Binnennachfrage zu sinkenden Arbeitslosenzahlen kommen? Wo kommen die neuen Arbeitsplätze her?
- Wie haben die EU-Länder die Importe aus Deutschland finanziert?
- Was wäre die Alternative? Wie sollte Deutschland, wie die anderen EU-Staaten in Zukunft Lohnpolitik betreiben?

Danke für eure Aufmerksamkeit!